

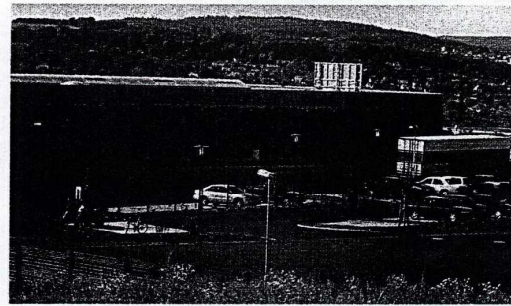
Standort Bad Hersfeld / 2000 m<sup>2</sup> Hallenfläche / Markenartikel-Distribution

## Dialog eröffnet Zentral-Hub

Im Schnittpunkt der Verkehrsachsen Ost/West und Nord/Süd direkt an der A4 hat die Dialog-Gruppe – eine auf Markenartikel spezialisierte Kooperation mittelständischer Speditionen – gemeinsam mit der Bad Hersfelder Spedition Drude auf 2000 m<sup>2</sup> Hallenfläche das erste Markenartikel-Zentral-Hub eröffnet. Das Gelände wurde von der Gemeinde Haunack-Unterhaun verkauft und verfügt über einen Autobahnanschluß in 500 m Entfernung.

Wie Dialog-Geschäftsführer Gerald Albus kürzlich anläßlich der Eröffnung mitteilte, ist dies aber erst der erste Schritt: In den kommenden Jahren sollen weitere Hubs in der Bundesrepublik und später in Europa entstehen.

Die Entscheidung zum Bau eines Zentral-Hubs wurde wesentlich durch die Überlegung beeinflußt, schwächere Relationen und Kunden, deren Warenaufkommen Direktverkehre nicht zuläßt, ökonomisch sinnvoll und ökologisch vertretbar in das Logistikkon-



500 m bis zur Autobahn: Das neue Zentral-Hub der Mittelstands-Kooperation Dialog in Bad Hersfeld.

Foto: MPC

Das Dialog-Konzept sieht vor, daß alle Partner und Kunden über eine DV-technische Vernetzung miteinander kommunizieren können, um die Waren- und Informationsströme transparent zu machen. Das Internet spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle als Carrier. Im Jahr 2000 soll eine scannergestützte Sendungsverfolgung flächendeckend verfügbar sein.

Die Dialog-Gruppe hat sich 1994 als flächendeckendes Netz in der Bundesrepublik mit heute 33 Partnern gegründet und bietet Lagerkonzepte sowie Lösungen in der Beschaffungs- und Distributionslogistik. Dialog hat derzeit 4500 Mitarbeiter, die 1,3 Mrd. DM erwirtschaften. 2500 Fahrzeuge sind im Einsatz, rund 900 000 t an Markenartikeln werden jährlich umgeschlagen. 50 000 m<sup>2</sup> an gedeckter Lagerfläche stehen für logistische Services zur Verfügung.

Roland Hühn, Landrat im Kreis Hersfeld-Rotenburg, wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß sich der Landkreis Hersfeld-Rotenburg und vor allem die Region um die Kreisstadt Bad Hersfeld in den letzten Jahren zu einem Logistikzentrum ersten Ranges entwickelt hätten. Die Ansiedlungen namhafter Firmen wie „Libri“, „CHS“ oder „Amazon“ bewiesen diese Entwicklung. Bad Hersfeld sei von jedem Ort Deutschlands innerhalb von fünf Autostunden zu erreichen.

Nach den Aussagen von Hühn hat die Logistikbranche in und um Bad

Hersfeld in den vergangenen Jahren kräftig investiert. Fast eine halbe Milliarde Mark sind durch die zahlreichen Distributionszentren und Hubs in den Kreis geflossen. Dabei sind nicht nur 140 000 m<sup>2</sup> Hallenflächen entstanden: Auch neue Arbeitsplätze wurden geschaffen, bestehende gesichert.

Die Dialog-Gruppe plant, das neue Zentral-Hub kurzfristig auch für internationale Verbindungen zu öffnen. Die Gruppe ist damit auch für weitere strategische Partnerschaften offen, bei denen die Anlage als zentrale Plattform für die Verteilung der nationalen Warenströme genutzt werden kann. Andererseits ist Hersfeld auch ein idealer Standort für die Ausgangsverkehre in die europäischen Nachbarstaaten.

Als weitere Entwicklung sieht Gerald Albus die Installation von Zentrallagern am Standort Hersfeld mit der Anbindung an das Dialog-Distributionsystem ohne zeit- und kostenintensive Shuttle-Verkehre. Insgesamt beurteilt Albus die Perspektiven für die Gruppe mehr als positiv. Nach seiner Einschätzung liegen die Vorteile des Mittelstandes in den lokalen und intimen Kenntnissen der Geschäftsprozesse beim Kunden. Aus dieser Detailkenntnis könnten individuelle Lösungen entwickelt werden, die das Tageschäft 1:1 abbilden. „Standardlösungen“, die im Regelfall immer eine Einschränkung mit sich brächten, entfielen.

zept einzubinden. Das Nabe-Speiche-Prinzip ist nach Albus' Überzeugung das optimale Werkzeug für die Distribution.

Albus betonte in Bad Hersfeld in diesem Zusammenhang, daß sich in der Speditionenbranche der Kooperationsgedanke als idealer Ansatz für den Mittelstand erwiesen habe, um die Herausforderungen des grenzenlosen Europa zu bewältigen.